



# Israelreise 2017

Seit mehr als 40 Jahren pflegt das Land Tirol eine Austausch-Partnerschaft mit der Stadt Jerusalem und auch das Land Südtirol ist seit bald zehn Jahren ein weiterer Partner. So hatten auch in diesem Februar wieder zwölf MultiplikatorInnen

der Jugendarbeit aus den beiden Ländern die Chance, zehn Tage Israel zu erleben, dessen Jugendarbeit und Kultur und Menschen kennen zu lernen und einzutauchen in ein Land, das facettenreicher, spannender, gastfreundlicher, aber auch kontroverser nicht sein könnte.



## Hier folgen nun einige Eindrücke von Südtiroler und Tiroler JugendarbeiterInnen:

Ein spezielles, interessantes, schönes und vielfältiges Land, mit jahrtausend-langer konfliktreicher Geschichte, um-kämpft, kompliziert, verzwick, aussichts-los, verworren. Die Bevölkerung gespal-ten, frustriert, resigniert aber auch hoff-nungsvoll, lebensfroh, gastfreundlich, kreativ und offen!

*Tobias Planer*

Hoffnung und Angst... Israel, ein Land, in

dem die Menschen ihre Angst nicht ver-bergen, ihre Hoffnung und ihre Lebens-freude jedoch nie verloren haben, wenn doch allen klar ist, dass die Konflikte auch morgen noch bestehen werden.

*Theresa Auer*

Shalom Jerusalem, die Stadt, in der alles begann, in der alle großen Weltreligio-nen ihre Heiligtümer haben, in der so viele gute Kräfte wirken und sie doch eine riesige Mauer trennt. Zehn Tage mit Menschen am Weg zu sein, die sich ganz und gar der Jugend und ihren Bedürfnis-sen verschrieben haben und noch mehr



Menschen zu treffen, denen die zukünftigen Generationen wichtig sind.

Michael Schallner

Durch Diskussionen im Ministerium, Gespräche mit dem Gemeinderat, Besuche bei Frauenbewegungen, Kunstprojekten und Jugendeinrichtungen und vor allem durch das Kennenlernen unterschiedlichster Persönlichkeiten bestätigte sich mir nach und nach, wie wertvoll solch ein von unterschiedlichen Kulturen und Religionen geprägtes Land im Grunde sein kann. Dass es sehr wohl Menschen gibt, welche sich auf die bestehenden Ressourcen konzentrieren und abgesehen von der politischen Situation bestrebt sind, ein friedvolles Zusammenleben zu ermöglichen.

Sabrina Kasmi

Ich bin mit noch mehr Fragen zurückgekehrt aus einem Land mit großen Spannungen. Der Herausforderung Geschichte zu bewältigen und nicht zu vergessen und zugleich offen zu sein für Versöhnung und Kompromissen. Es wird noch ein langer Weg sein bis zum Frieden in und um Israel.

Helga Baumgartner

Zehn Tage. In Israel, wo Palästina IST. In Palästina, wo Israel IST. Wo Religionen, Kulturen und Ethnien zusammen und getrennt leben. Alle Zutaten der Gegenwart, wo nichts wichtiger als die Vergangen-



heit ist. (Volks-)Identität als Motto, Säule, Wirbelsäule. Waffe und Rettungsring. Krank? Traumavölker. Prophylaxe: Kompromisse. Hoffnung: Wenig. Träume: Alle. Die Liebe, „Menschenliebe“, die bei



jedem/r, den/die wir in den verschiedenen Orten und Projekten besucht haben, zu spüren ist, scheint der Lösungsweg zu sein. Erziehung und engagierte Jugend- und Gemeinwesenarbeit.

Pello Muñoa

Mir als Jugendarbeiterin haben aber nicht die Unterschiede imponiert, sondern die Gemeinsamkeiten, die ich vor allem bei den jungen Menschen oft beobachten durfte. Deshalb fand ich besonders den Austausch sehr wertvoll und beeindruckend und bin froh, dass uns diese Möglichkeiten geboten worden sind.

Franziska Staffler

Mit einem Koffer voller Eindrücke und noch mehr Fragen kehre ich nach Hause zurück. Wieder einmal wird mir bewusst, dass es auf komplexe (ethnische) Problemstellungen keine einfachen Antworten gibt und wie wichtig ein Miteinander

ist, ein Zusammenleben, welches geprägt ist von gegenseitigem Respekt und der Überwindung der vielen Grenzen und Mauern – sei es im Kopf wie auch auf der Landkarte.

Verena Hafner

Es war intensiv, unbegreiflich, aufregend, lustig, erschütternd, herzlich, lehrreich, spannend, köstlich, anstrengend, herrlich – Israel ist auf jeden Fall eine Reise wert!

Johanna Fehr

Die Zeit in Israel und Palästina war unbeschreiblich intensiv. Unser Programm war dicht mit vielfältigen, von Gastfreundschaft gekennzeichneten Kurzbesuchen und Eindrücken, die ein imposantes Mosaik eines bunten Fleckchens Erde ergeben, das nun für immer eine andere Bedeutung für uns haben wird als davor.

Erika Mischitz